

Marie-Christine Werner, studierte Komparatistik, Italienistik, Völker- und Europarecht in Saarbrücken und arbeitet seit 2000 als Redakteurin und Moderatorin beim SWR in Mainz.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz (IGL), dem Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V. und der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt.

DONNERSTAG, 24. OKTOBER 2019, 18.00 UHR

### „Ich habe das Lachen nicht verlernt.“

► ZEITZEUGIN EDITH ERBRICH BERICHTET ÜBER IHRE DEPORTATION 1945.



Edith Erbrich, geborene Bär, kam 1937 in Frankfurt am Main als Tochter eines jüdischen Vaters und einer katholischen Mutter zur Welt. Somit galt sie für die Nationalsozialisten als „Mischling ersten Grades“ und bekam die damit verbundenen Ausgrenzungen überall zu spüren. Am 14. Februar 1945 wurde sie gemeinsam mit ihrer Schwester und ihrem Vater in einem der letzten Transporte von Frankfurt nach Theresienstadt deportiert. Der Weitertransport nach Auschwitz war schon festgelegt, doch die Familie wurde in der Nacht zum 8. Mai 1945 durch die russische Armee befreit.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem DGB, Region Rheinhessen-Nahe.

5. BIS 25. NOVEMBER 2019

### Wanderausstellung MENSCHEN. RECHTE. LEBEN in der vhs Mainz



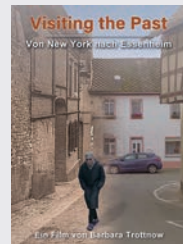
In diesem Zeitraum ist die Wanderausstellung der Menschenrechtsinitiative #freiundgleich der Evangelischen Kirche Deutschland in der vhs Mainz zu sehen. Durch diese Ausstellung soll über Menschenrechte und deren Umsetzung informiert werden, zeitgleich aber auch zum Nachdenken angeregt und zum Einsatz für Menschenrechte im Alltag aktiviert werden. Das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz bietet ein pädagogisches Begleitprogramm an. Schulklassen und interessierte Gruppen können sich zu einer Führung durch die Ausstellung per E-Mail an [cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de](mailto:cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de) anmelden.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Volkshochschule Mainz und der Evangelischen Erwachsenenbildung Mainz.

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2019, 9.00 – 17.00 UHR

### Schulisches Erinnern im regionalen Raum – der Film *Visiting the Past* im Unterricht

► LEHRERFORTBILDUNG: FILMVORFÜHRUNG, WERKSTATTGESPRÄCH MIT AUTORIN BARBARA TROTTNOW, WORKSHOPS ZUR UNTERRICHTSARBEIT IM KONTEXT AKTUELLER GEDENK- UND ERINNERUNGSKONZEPTE.



Der Film begleitet Joan Salomon aus New York bei einem Besuch in Essenheim (bei Mainz). Ihre jüdische Familie musste das rheinhessische Dorf 1934 verlassen, die Anfeindungen waren nach der Machtergreifung durch die Nazis zu groß geworden. Nur ihrer Mutter gelang es, nach Amerika auszuwandern, ihre Großmutter und ihre Tante kamen im Konzentrationslager ums Leben. Auf den Spuren der Vergangenheit trifft sie alte Essenheimrinnen, die ihre Familie gekannt haben.

Joan Salomon wurde 1945 in New York geboren, aber die Vergangenheit hat auch ihr Leben bestimmt. Ihre Mutter hat sich nie verziehen, dass es ihr nicht gelungen war, den Rest der Familie nach Amerika zu holen. Ihrer Tochter erzählte sie daher kaum etwas über ihr Leben in Deutschland. Und dennoch empfindet Joan Salomon eine große Nähe zu dem Weindorf und freut sich über jede Kleinigkeit, die sie über ihre Familie erfährt. Der Film beschreibt die Sehnsucht nach Heimat, die Suche nach der eigenen Herkunft, aber auch den Umgang mit der Vergangenheit bei denen, die nie weg waren. Er erzählt Geschichte und Geschichten, die bald verloren sein werden, weil niemand sie mehr erzählen kann.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz.

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 2019, 19.00 UHR

### Menschenrechte zwischen Macht und Ohnmacht

► VORTRAG VON PROF. DR. KARL-PETER FRITZSCHE (MAGDEBURG) MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION.

Viele Jahrzehnte erschienen die Menschenrechte als ein ungebrochenes Fortschrittsprojekt, das Menschenrechtsschutzanbot für immer mehr Lebensbereiche, für eine wachsende Zahl verletzlicher Gruppen durch eine wachsende Zahl internationaler und nationaler Menschenrechtsakteure im Rahmen eines sich entwickelnden Menschenrechtsschutzsystems.



Auch wenn die Menschenrechte stets in ihrer Entwicklung durch Gegenkräfte herausgefordert wurden, scheint in letzter Zeit die Macht ihrer Gegner\*innen dermaßen zugenommen zu haben, dass verbreitet von einer Krise und einer Bedrohung der Menschenrechte die Rede ist. Es soll diskutiert werden, wann Menschenrechte durch wen bedroht und geschwächt werden und unter welchen Bedingungen welche Menschenrechte gestärkt werden können.

Prof. em. Dr. Karl-Peter Fritzsche, bis 2015 Lehrstuhl für Vergleich politischer Systeme und UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Universität Magdeburg, Schwerpunkte: Menschenrechte, Politische Kulturen, politische Bildung.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Volkshochschule Mainz und der Evangelischen Erwachsenenbildung Mainz im Begleitprogramm der Ausstellung MENSCHEN. RECHTE. LEBEN.

MONTAG 4. UND DIENSTAG, 26. NOVEMBER 2019, 19.00 UHR

### Fluchtursachen kompakt – das Beispiel Somalia Fluchtursachen kompakt – das Beispiel Eritrea

► VORTRAG VON DR. FLORIAN PFEIL (LEITER DER FRIDTJOF-NANSEN-AKADEMIE) MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION.

Zur Veranstaltungsreihe „Fluchtursachen kompakt“



Menschen aus Syrien fliehen aus anderen Gründen als Menschen aus Eritrea. Die Debatte über geflüchtete Menschen kann nur verstehen und beurteilen, wer versteht, warum diese Menschen ihr Glück in Europa und Deutschland suchen – dabei soll die Reihe „Fluchtursachen kompakt“ unterstützen. Im Rahmen des Regionalen Kompetenzzentrums „Flucht, Migration, Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung (FNA) in Ingelheim am Rhein nimmt das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz die Möglichkeit der Durchführung der Veranstaltungsreihe in seinen Räumen in Anspruch.

Die Reihe nimmt an insgesamt sechs Abenden einige der wichtigsten Herkunftsstaaten der Geflüchteten in den Blick: Syrien, Afghanistan, Eritrea, Somalia, Pakistan und Irak. An

jedem Abend erläutert zunächst ein Länderexperte in einem Vortrag, warum Menschen aus dem jeweiligen Land auf der Flucht sind. Anschließend schildern Geflüchtete aus diesem Land in einem moderierten Gespräch ihre persönlichen Beweggründe, ihre Heimat zu verlassen. Es bleibt dabei genügend Zeit für das Publikum, Fragen an den Experten ebenso wie an die Geflüchteten zu stellen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung (FNA) im Weiterbildungszentrum Ingelheim sowie mit der Volkshochschule Mainz und der Evangelischen Erwachsenenbildung Mainz im Begleitprogramm der Ausstellung MENSCHEN. RECHTE. LEBEN.

MITTWOCH 4. DEZEMBER 2019, 19.00 UHR

### Hannah Arendt: Die Unbestechliche

► BUCHVORSTELLUNG: LESUNG UND GESPRÄCH MIT SIMONE FRIELING



Nach kurzer Gestapohaft verließ die Jüdin Hannah Arendt 1933 Deutschland. Über Prag und Genf gelangte sie nach Paris, wurde dann 1940 als „feindliche Ausländerin“ in das Lager Gurs in Südfrankreich, nördlich der Pyrenäen, überstellt, aus dem sie entkommen konnte; 1941 gelang ihr die Flucht in die USA. Dort schrieb sie 1943 über ihre Situation als staatenloser Flüchtling: „Wir haben unser Zuhause und damit die Vertrautheit des Alltags verloren. Wir haben unseren Beruf verloren und damit das Vertrauen eingebüßt, in dieser Welt irgendwie von Nutzen zu sein ...“ Hannah Arendt war 14 Jahre ohne „gültige Papiere“, deshalb forderte sie für jeden Menschen, ein „Recht, Rechte zu haben“. Für sie war dieses Recht die Grundbedingung der menschlichen Existenz in einer Gesellschaft. Allein ihre persönliche Stärke, ihr weiter intellektueller Horizont und ihre Begabung zur Freundschaft ermöglichten ihr, dass sie trotz Flucht und Staatenlosigkeit weder ihre politische noch ihre kulturelle Heimat verlor.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz.

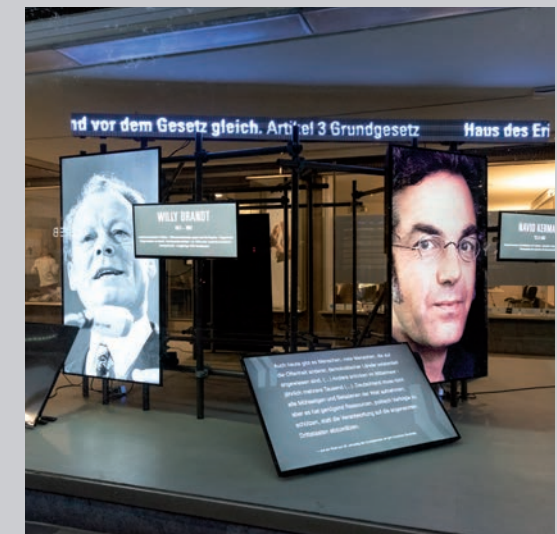
### Anschrift

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz  
Flachmarktstraße 36, 55116 Mainz, Tel.: 0 61 31 / 6 17 74 47  
[www.haus-des-erinnerns-mainz.de](http://www.haus-des-erinnerns-mainz.de)  
[info@haus-des-erinnerns-mainz.de](mailto:info@haus-des-erinnerns-mainz.de)  
[newsletter@haus-des-erinnerns-mainz.de](mailto:newsletter@haus-des-erinnerns-mainz.de)



## HAUS DES ERINNERNS FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ

STIFTUNG



### Veranstaltungen September – Dezember 2019

Titelfoto: Markus Kohzj Gestaltung: Petra Louis | HDfE: Kommunikationskonzept und Logo: Thomas Heid

DIENSTAG, 10. SEPTEMBER 2019, 18.30 UHR

## Die Erben der Arisierung – vom Umgang heutiger Inhaber mittelständischer Familienunternehmen mit der NS-Vergangenheit ihrer Firmen und Familien

► VORTRAG VON ARMIN FLESCH MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION



Am Anfang stand eine E-Mail des Enkels eines ehemaligen Frankfurter jüdischen Unternehmers, dessen Firma Mitte der 1930er Jahre „arisiert“ worden war. 80 Jahre später behaupteten die Nachkommen des einstigen „arischen“ Inhabers wahrheitswidrig, ihr Unternehmen blicke auf „100 Jahre Familientradition“ zurück. Die Suche nach alten Unterlagen führte den Frankfurter Journalisten und Autor Armin H. Flesch zu weiteren, teils spektakulären Arisierungsfällen wie jenem der Fabrik und heutigen Firmenzentrale eines Chemieunternehmens in Lahnstein. Archivrecherchen im In- und Ausland und Interviews lösten eine grundlegende Beschäftigung des Referenten mit dem Thema „Arisierung“ aus, die bis heute andauert: Wer profitierte vom legalisierten Raub und Mord an den Juden? Wie verhalten sich die heutigen Eigentümer arisierter mittelständischer Familienunternehmen zur NS-Vergangenheit ihrer Firma und Familie? Welche Bedeutung hat die „Arisierung“ für das Verständnis das Holocaust und der deutschen Gesellschaft vor und nach 1945? Welche konkreten Auswirkungen hat sie bis heute?

Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des Vortrags und der anschließenden Diskussion.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Mainz und dem Verein Gegen Vergessen – für Demokratie, Regionale Arbeitsgruppe Rheinland-Pfalz.*

MONTAG, 23. SEPTEMBER 2019, 9.30 – 16.30 UHR

## Planspiel Antisemitismus

► SEMINAR ALS FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND LEHRER\*INNEN



Das neue Planspiel Antisemitismus des Kompetenznetzwerks „Demokratie leben!“ sensibilisiert Menschen für zeitgenössischen, modernen Antisemitismus. Es be-

schäftigt sich mit den verschiedenen Formen heutiger Judenfeindschaft, deckt Diskriminierungen auf, zeigt Kontinuitäten und Trends auf und ermöglicht somit Sprechfähigkeit über ein oft abstraktes Phänomen. Den Teilnehmer\*innen wird ermöglicht, ihre eigenen Strategien zum Umgang mit Antisemitismus zu entwickeln und gegen entsprechende Menschenfeindlichkeit vorgehen zu können.

Dieses Planspiel richtet sich speziell an Multiplikator\*innen, pädagogische Fachkräfte und Interessierte.

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung bis zum 16. September per E-Mail bei [cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de](mailto:cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de) an!

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Gedenkstätte KZ Osthofen und dem Landesdemokratiezentrum „Demokratie leben!“.*

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019, 19.00 UHR

## 1919 – das Jahr der Frauen

► BUCHVORSTELLUNG / LESUNG MIT DER AUTORIN UNDA HÖRNER



1919 dürfen Frauen in Deutschland erstmals wählen und machen sich auf allen Gebieten daran, ihr Leben selbst zu gestalten: Mit Käthe Kollwitz wird zum ersten Mal eine Frau in die Akademie der Künste berufen, Marie Juchacz hält als erste eine Rede im Parlament. Während in Berlin Rosa Luxemburg ihren Einsatz für die politische Neuordnung mit dem Leben bezahlt, widmet man sich in Paris der Wissenschaft und Kultur: Marie Curies Radiuminstitut öffnet seine Pforten, Sylvia Beach gründet Shakespeare & Company und Coco Chanel kreiert das unsterbliche Chanel No. 5. Unda Hörner verwebt die Lebenswege und historischen Ereignisse zu einer atmosphärisch dichten Erzählung – eine faszinierende Zeitreise ins Jahr 1919, in dem auf einmal alles möglich schien für die Frauen.

Unda Hörner, geboren 1961, studierte Germanistik und Romanistik in Berlin und Paris und promovierte 1993 über die Schriftstellerin Elsa Triolet. Sie lebt als freie Autorin, Herausgeberin, Journalistin und Übersetzerin in Berlin. Bei ebersbach & simon zuletzt erschienen: Ohne Frauen geht es nicht. Tucholsky und die Liebe sowie der Roman Kafka und Felice.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.*

FREITAG, 27. SEPTEMBER 2019, 18.00 UHR

## Tag des Flüchtlings

► AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG, FILMVORFÜHRUNG UND PODIUMSDISKUSSION



Menschenrechte sind die unveräußerliche Grundlage demokratischer Gesellschaften. Dies wird aber gegenwärtig in ganz Europa von Rechtspopulist\*innen, Nationalist\*innen und Demokratiegegner\*innen in Frage gestellt.

Wir wollen zunächst mit einer Vernissage der neuen Ausstellung der Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisation PRO ASYL **Menschen & Rechte sind unteilbar** die Bedeutung der Menschenrechte aufzeigen. Die Ausstellung behandelt verschiedene Aspekte der Menschenrechte im europäischen Zusammenhang von ihrer Entstehung bis zur aktuellen Situation, in der die Abwehrmaßnahmen gegen Schutzsuchende in Europa und auch in Deutschland stetig verschärft werden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung soll mit Hilfe des Films von Dr. Paul Schwarz **Aktiv für Flüchtlinge. Die Brückenbauer von Bad Kreuznach** an lokalen Beispielen gezeigt werden, wie Flüchtlingsarbeit und Integration vor Ort erfolgreich organisiert werden können.

Im anschließenden **Podiumsgespräch** mit Vertreter\*innen von Flüchtlingshilfeorganisationen und Politiker\*innen aus Stadt und Landkreis soll die aktuelle Situation kritisch beleuchtet und gemeinsam nach Verbesserungen gesucht werden.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit PRO ASYL, dem AK Asyl – Flüchtlingsrat RLP e. V. und Aktiv für Flüchtlinge RLP.*

DIENSTAG, 15. OKTOBER, 11.00 UHR UND MITTWOCH, 16. OKTOBER, 11.00 UHR (Vorstellungen für Schulklassen ab 10. Klasse/Oberstufe), Mainzer Kammerspiele

DIENSTAG 15. OKTOBER, 20.00 UHR UND DONNERSTAG, 17. OKTOBER, 20.00 UHR (Abendvorstellungen im freien Verkauf), Mainzer Kammerspiele

## Sie nannten sich „Alte Kämpferinnen“ – Selbstbeschreibungen früher Nazi-Frauen aus der Theodore Abel-Sammlung – eine Theatercollage

► THEATERAUFFÜHRUNGEN IN DEN MAINZER KAMMERSPIELEN MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION IM HAUS DES ERINNERNS – FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ MAINZ



Im Frühjahr 1934 rief der amerikanische Soziologe Theodore Abel langjährige Parteimitglieder der NSDAP zu einem – fiktionalen – Aufsatzwettbewerb auf. Der Professor an der New Yorker Columbia-Universität wollte von ihnen wissen: »Warum ich vor 1933 der NSDAP beigetreten bin«. Insgesamt lockten 400 Mark als Preisgelder, und fast 700 Parteimitglieder beteiligten sich daran.

Die Theatercollage bietet in einer kritisch kommentierten Rahmenhandlung Ausschnitte aus den 36 Einsendungen der Frauen aus der Sammlung Theodore Abels und eröffnet damit anhand authentischer Aussagen und Lebenswege einen Blick auf die politische Entwicklung zwischen Weimarer Republik und dem Beginn des NS-Regimes. Die Älteste war 73 Jahre alt, die Jüngste 17, sie stammten aus allen Schichten, viele waren berufstätig, manche verheiratet, geschieden, kinderlos oder alleinerziehend.

Die Selbstbeschreibungen der Frauen zeigen exemplarisch, wie schmal der Grat zwischen deutschnationalem und nationalsozialistischem Denken und Handeln war und wie schnell und radikal sich auch bürgerlich-konservative Haltungen veränderten.

Im Anschluss an die Vormittagsveranstaltungen besteht das Angebot zu einer nachbereitenden Diskussion im Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz.

*Freie Projektgruppe Abel-Protokolle: Eine Kooperationsveranstaltung mit den Mainzer Kammerspielen, dem Frauenbüro der Stadt Mainz und dem Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.*

DONNERSTAG, 17. OKTOBER 2019, 10.00 – 16.00 UHR, KING & WBZ Ingelheim

## Zukunft. Machen. Jetzt. – 14. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz in Ingelheim



Wie in den letzten Jahren wird der Demokratie-Tag als „Messe für Kinder- und Jugendbeteiligung“ veranstaltet und lädt unter dem Motto **„Zukunft. Machen.**

**Jetzt!“** zur Auseinandersetzung mit den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und zum aktiven Mitgestalten ein.

Der jährliche Demokratie-Tag soll als Forum des Austauschs interessierter Schulen, der außerschulischen Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie der Multiplikator\*innen der Demokratiepädagogik und der politischen Bildung sowie zivilgesellschaftlicher Initiativen in Rheinland-Pfalz dienen.

*Das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz beteiligt sich mit einem Info-Stand und einem Programmbeitrag. Anmeldung und Informationen unter: [www.demokratietag-rlp.de](http://www.demokratietag-rlp.de).*

FREITAG, 18. OKTOBER 2019, 19.00 UHR

## Die Konspirateure. Der zivile Widerstand hinter dem 20. Juli 1944

► BUCHVORSTELLUNG / LESUNG MIT LUDGER FITTKAU UND MARIE CHRISTINE WERNER



Stauffenberg und die Wolfsschanze, der Ort des Attentats, der Bendlerblock in Berlin, die militärische Schaltzentrale der Konspiration: Das ist die eine, weitgehend erforschte Seite des 20. Juli 1944. In diesem Buch geht es um eine andere, viel weniger bekannte Geschichte hinter dem Attentat. Es geht um beteiligte Zivilisten und die

Orte und sozialen und politischen Kreise, in denen die heimlichen Treffen stattfanden. Viele dieser Orte, wie Darmstadt, Bad Ems, Frankfurt/Main, Neu-Isenburg, Seeheim-Jugenheim, Oppenheim, Udenheim und Mainz, aus denen die Widerstandskämpfer stammten oder an denen sie agierten, lagen im Rhein-Main-Gebiet oder im heutigen Rheinland-Pfalz.

Erzählt wird von vielen hundert Gewerkschaftern und Sozialdemokraten und vielen weiteren Untergrund-Aktivisten, die die sich darauf vorbereiteten, nach einem gelungenen Attentat auf Hitler öffentliche Verwaltungen und Rundfunkstationen zu besetzen. Marie-Christine Werner und Ludger Fittkau verfolgen vor Ort die Strukturen des zivilen Flügels des 20. Juli 1944 und erzählen die verschlungenen Schicksale der Beteiligten.

Dr. Ludger Fittkau arbeitet seit 1994 als freier journalistischer Mitarbeiter für den WDR und den Deutschlandfunk; seit 2003 als hessischer Landeskorrespondent. 2006 wurde er im Fach Soziologie promoviert.